

der besondere Wert, der dem Reiterdienst beigelegt wurde, alles dies vereinigte sich dazu, jene Klassen weit über ihre sonstigen Genossen im Dienste emporzuheben.“

„Häufig fanden die Ministerialen auch andere Verwendung im Dienste des Herrn, namentlich als Burggrafen, Vögte u. s. w. Die mit der Burghut betrauten Ministerialen hießen Burgmannen; sie bildeten häufig eine besondere Genossenschaft. Der Heerdienst war als Ritterdienst zu leisten, aber nicht bloß wie seitens der freien Vasallen, bei der Reichsheerfahrt, sondern auch in den Privatfehden des Herrn. Im Laufe des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts fanden die merkwürdigsten Verschiebungen innerhalb des Ritterstandes statt. In Österreich und Steiermark gelang es den herzoglichen Dienstmannen in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts durch fluge Benutzung der politischen Lage nicht nur alle Spuren der Unfreiheit abzustreifen, sondern sich sogar zu dem Stande der bis dahin im Lande wenig zahlreichen Edlen emporzuschwingen.“

„Erheblich anders waren die Verhältnisse in Norddeutschland, wo seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts gerade umgekehrt ein massenhafter Übertritt von Edlen in den Stand der Ministerialen, dessen Lage dann eben dadurch bedeutend gehoben wurde, stattfand. Während es in Süddeutschland, abgesehen von den Grafen, im allgemeinen nur wenig edle Geschlechter gab, waren dieselben in Norddeutschland überaus zahlreich. Zum Teil ist dies jedenfalls auf den zahlreichen sächsischen und friesischen Volksadel zurückzuführen, noch maßgebender aber dürften die militärischen Bedürfnisse der Elbe-Marken gewesen sein. Hier machte der Grenzdienst gegen die Obotriten, Wenden und Sorben schon zu einer Zeit, wo der Schwerpunkt der deutschen Heere im allgemeinen noch auf den Fußtruppen, also der Landesmiliz beruhte, die Ansiedelung ganzer Reitercharen zur Notwendigkeit. Es kann doch kein Zufall gewesen sein, daß längs der Elbe von Thüringen bis zum östlichen Holstein die freien Herren ebenso dicht nebeneinander saßen, wie später die märkischen Ritter an der pol-